

Sachunterricht:

Strom

-->

Widerstand/Wärmeerzeugung durch Bewegungsspiel

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 12. Oktober 2018 00:39

Ja, genau sowas finde ich sinnvoll. Aber scheinbar muss man ja heutzutage in der Grundschule schon so tun, als würde man naturwissenschaftliche Theorie vermitteln. Die Diskussion hatten wir ja schon öfter mal hier. So ein Schmarren.

Ich meine, ich hab's schon mal irgendwo geschrieben ... Ich hatte während der Ausbildung sogar mal eine Diskussion mit einer sogenannten Primarschul-Didaktikerin die uns Sek-II-ern ganz stolz ihre "chemischen Experimente" für die Kurzen präsentieren wollte. Da verdampfte dann Wasser in einem Kochtopf mit der tollen Erklärung, das Wasser sei jetzt "zu Luft geworden". Wieso um Himmels Willen ignorieren solche Leute eigentlich immer sämtliche Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie? Robert Boyle & Co. taten sich anno dazumals schon mehr als schwer mit der Vorstellung, dass Zeugs, das man nicht sehen kann, aka Gas, eben doch was Materielles ist. Wie kommt man nur auf die Idee, kleine Kinder könnten das besser, obwohl nachweislich ihr Abstraktionsvermögen noch gar nicht ausgereift ist? Dann erklärt man es lieber mal falsch, aber Hauptsache es klingt naturwissenschaftlich oder wie?



Es ist doch für ein Grundschulkind völlig wurscht, warum der Draht in der Glühbirne nun heiss wird. Er wird heiss und deswegen fasst man die Glühbirne nicht an. Basta. Achso ... erwähnenswert wäre vielleicht noch, dass es andere Lampen gibt, LEDs z. B., die nicht heiss werden und deshalb sind die toller. Obendrein machen die noch die Stromrechnung kleiner und dann haben Mama und Papa mehr Geld für McDonalds übrig. Ich mag mich erinnern, dass ich in dem Alter selbst schon kleine Stromkreise mit Batterie und Lämpchen gebaut habe, später dann so Geschicklichkeitsparcours, wo man mit einer Metallschleife berührungsfrei um einen dicken Draht fädeln musste. Das fand ich toll. Was Strom nun ist, das wusste ich sicher nicht.